



Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Dr. Andrea Behr, Thorsten Freudenberg, Stefan Meyer, Martin Mittag, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Carolina Trautner CSU,**

Florian Streibl, Felix Locke, Thomas Zöller, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Prävention und Therapie durch Ernährung IV: Mehr Ernährungstherapie auf Rezept

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag appelliert an den Gemeinsamen Bundesausschuss auf Bundesebene, die Vorgaben zur Heilmittelverordnung zu überprüfen mit dem Ziel, mehr Ernährungstherapie auf Rezept zu ermöglichen.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene in gleicher Weise zu verwenden.

Begründung:

Die Rolle der Ernährung wird aktuell sowohl in der Therapie als auch für die Prävention leider unterschätzt. Bisher sind zwei Indikationen in der Heilmittelrichtlinie verankert: Seltene angeborene Stoffwechselstörungen und Mukoviszidose. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, dass Patienten mit diesen Indikationen eine Ernährungstherapie zulasten der Gesetzlichen Krankenkassen in Anspruch nehmen können, aber eben nur in diesen Fällen. Denn im ambulanten Bereich ist Ernährungstherapie bislang keine Regelversorgung.

Dabei kommt es bei vielen Erkrankungen entscheidend darauf an, was jemand zu sich nimmt, um den Genesungsprozess gezielt zu unterstützen bzw. ernährungsbedingten Krankheiten vorzubeugen. Angesichts einer steigenden Zahl von Menschen mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Adipositas oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist eine fundierte Ernährungstherapie essenziell, erst recht in einer älter werdenden Gesellschaft.

Aktuell werden in ganz Bayern insgesamt nur 293 angehende Diätassistentinnen und Diätassistenten ausgebildet – angesichts des massiven Bedarfs viel zu wenig. Nach dem Motto „Du bist, was du isst“ leistet die Ernährung einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention. Aufgabe des neuen Berufsgesetzes auf Bundesebene muss es auch sein, die Qualität der Ernährungstherapie zu sichern.